

PJ-Evaluation

Herbst 2014 - Frühjahr 2015

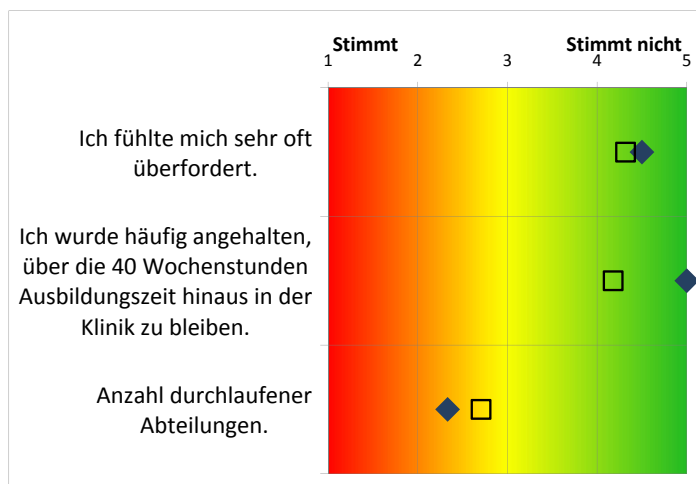
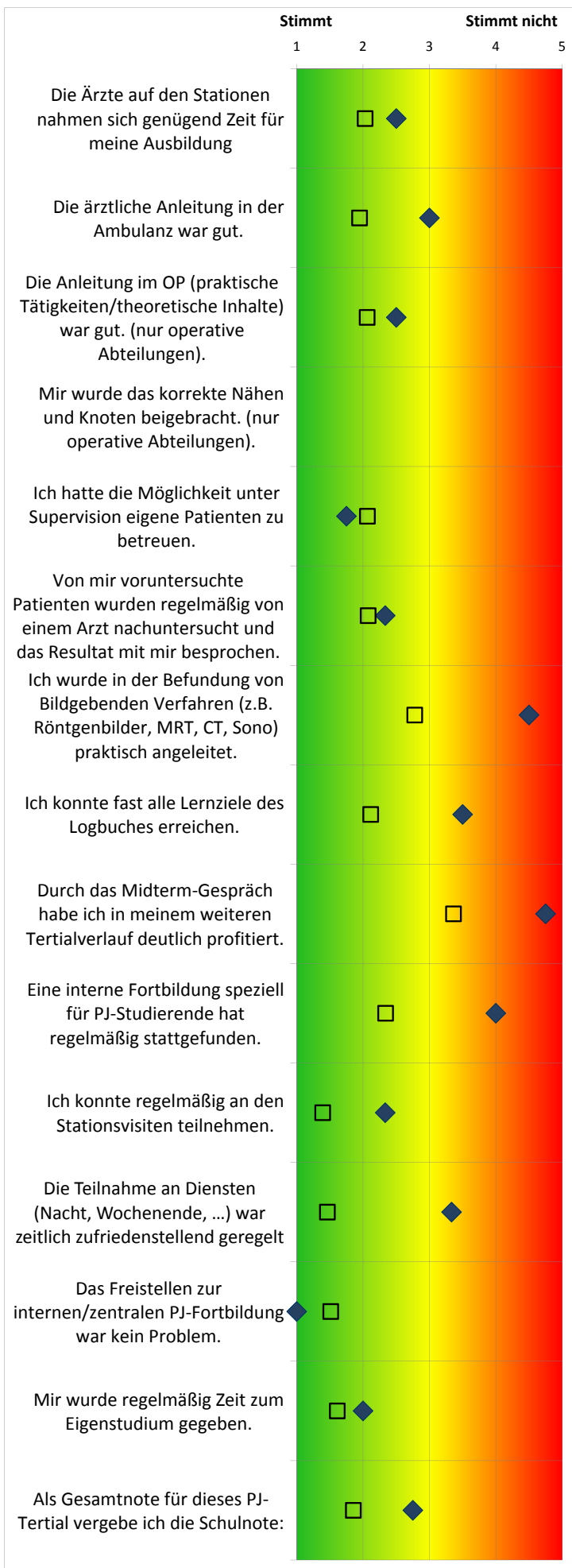
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

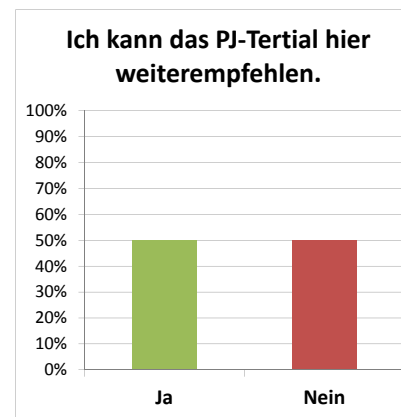
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 4

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 1 Nein: Absoluter S..laden, keine Lehre, nur schlecht gelaunte unfähige Ärzte, Missbrauch der Studenten als Pflegepersonal da Personalmangel; Krankenhaus ist kein Lehrkrankenhaus! Und sollte auch keine Pjler mehr bekommen!

Konnte immer pünktlich gehen (da mir leider sowieso nichts beigebracht wurde)

Es gibt keine wirkliche Ausbildung, man schaut nur beim Einleiten zu. Keine Intensivausbildung! Keine Schmerztherapie! Dieses Haus ist nicht in der Lage, Notfallmedizin auszubilden!

Werdet mit euren Problemen fertig (Geld + Personalmangel), dann könnt ihr euch vielleicht irgendwann Lehrkrankenhaus nennen!

Student 2 sehr nette Ärzte, man darf selbstständig arbeiten, man lernt solide Narkosen selbstständig zu machen, ZVK + Arterien legen ist auch möglich, kommt aber nicht so häufig vor. Regionale Verfahren lernt man auch, wenn auch nicht "routiniert". Ich bin jeden Tag gerne in diese Abteilung gegangen!!!

Dass ich einen festen OA hatte, der für mich zuständig war - der große Freude an der Lehre hat und einen ab dem 1. Tag viel praktisch machen lässt. Tolles Team, man wird einbezogen, wenn es was spannendes gibt, wird daran gedacht den Pjler zu rufen! Ich habe mich total wohl gefühlt.

Es ist ein sehr kleines Haus, was das ganze sehr familiär macht, aber auch wenig "große Einleitungen" bietet. Einige Schwestern sind hier "speziell" und sind der Meinung, Pjler sind absolut überflüssig.

Vielleicht stärkeren Fokus auf Rotation auf die Intensiv, wobei man dies selbst in der Hand hat...

Student 3 Nein:

Assistenten haben sich gut um einen gekümmert. Von diesen hat man in der Zeit eigentlich am meisten profitiert.

Man konnte oft nichts praktisches selbstständig, unter Supervision, durchführen. Die Lehre war nicht so, dass man davon profitieren konnte! Oft war es egal, ob man anwesend war oder nicht. Bestimmte Schwestern waren leider sehr oft unfreundlich und ignorant.

Ein PJ-Telefon wäre eine gute Anschaffung! Ich fände es sehr sinnvoll, wenn die Pjler mehr eingebunden würden und bei diversen Maßnahmen (ZVK-legen, Arterieller Zugang etc.) fest mit eingeplant sind.

**Ich kann das PJ-Tertial
weiterempfehlen, weil ...**

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe
ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 4

maximal 2 Pjler in der Anästhesie sind
und man so die Möglichkeit hat, viel zu
sehen und zu machen

das kleine Team, in dem man als Pjler schnell
integriert wurde. Freundliche Aufnahme der
Pjler & sehr hohe Motivation uns etwas
beizubringen.

-

-